Katholische Kirche Kärnten

informationen

bischöfliches seelsorgeamt/dušnopastirski urad
katholische aktion/katoliška akcija

3/2011
GZ 02Z032445 M

Kärntner Pfarren leben eine bunte Vielfalt • Foto © fotomax

Gut, dass es die Pfarre gibt!

Dobro, da imamo faro!

Wahlmotto: „Gut, dass es die Pfarre gibt! Seite 4

Regionales Engagement der Katholischen Aktion Kärnten Seite 9

Die geistlichen Dimensionen der PGR-Wahl Seite 13

Foto: Pressestelle

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Pfarren!

Neugierig frage ich am Ferlacher Pfarrfest zwei Burgenländer, aus welcher Pfarre sie denn kämen. „Aus dem Pfarrverband Mattersburg 3", lautet die im ersten Moment irritierende Antwort. Allerdings weiß ich natürlich, dass es lange nicht mehr selbstverständlich ist, dass die Pfarre im Mittelpunkt von pastoralen Strukturentwicklungen steht. Im Gegenteil: in Frankreich, Deutschland und zunehmend auch in österreichischen Diözesen werden bestehende Pfarren zusammengelegt, zum Teil aufgelöst, in größere Verbände integriert. In unserer Diözese sind wir diesbezüglich sehr zurückhaltend und versuchen, möglichst unsere Pfarrstruktur zu halten, die viele Vorteile bietet.

„Gut, dass es die Pfarre gibt!" Mit diesem Motto gehen wir auch in die kommende PGR-Wahl. Es gibt uns die Gelegenheit, uns bewusst zu machen, was es bedeutet, im immer stärker vernachlässigten Nahraum einen Pfarrer und verantwortliche Laienchristen zu haben, die die Lebensumstände der Menschen kennen, den Glauben mit ihnen teilen und die Kirche am Ort einladend gestalten.

Aber wir dürfen uns nichts vormachen: die Gesellschaft ändert sich sehr schnell, auch die Pfarren stehen vor der Herausforderung, sich zu „verheutigen", sich der veränderten Situation zu stellen und zu entdecken, was die Botschaft Jesu hier und heute bedeutet und wie wir sie den Menschen vermitteln können. Das erfordert eine große Achtsamkeit, viel Dialog, und es ist auch eine spirituelle Herausforderung an uns alle. Denn letztlich sind wir vom Vertrauen getragen, dass Gott seine Kirche nicht verlässt und ihr mit seinem Geist auch heute die nötigen Impulse gibt.

Und da dürfen wir mit Überzeugung das Wahlmotto abwandeln: „Gut, dass es den Pfarrgemeinderat gibt!" Auch der steht vor neuen Herausforderungen, wird aber angesichts einer kleiner werdenden Zahl von Priestern mit einer zum Teil veränderten Funktionszuteilung immer wichtiger. Die innerkirchlichen Auseinandersetzungen um bedeutende Zukunftsfragen der katholischen Kirche und die Neupositionierung der Pfarren innerhalb der Dekanate, die auch bei uns an Bedeutung gewinnen sollten, benötigt Priester und Laien, die einen klaren kirchlichen Auftrag haben und miteinander um die Abstimmung von lokalen Bedürfnissen und Wünschen mit gesamtkirchlichen Vorgaben ringen.

Das Ziel aller seelsorglichen Bemühungen ist im neuen Leitbild unserer Diözese zusammengefasst: „Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein!"

Ich möchte alle, Priester und Laien, ermutigen, im Sinne dieses Auftrages mit Zuversicht, Freude und Demut die Vorbereitungen zur PGR-Wahl als Chance zu sehen und zu nützen, um gemeinsam die Kirche noch näher an ihren ursprünglichen Auftrag zu führen und sie den Menschen als Ort einer lebensfördernden Gemeinschaft erlebbar zu machen.

Msgr. Dr. Josef Marketz
Direktor

Impressum:

diözese gurk:
„informationen"

Alleininhaber:
Diözese Gurk
Herausgeber und Redaktion:
Bischöfliches Seelsorgeamt und Katholische Aktion
Hersteller:
Druck- u. Kopiezentrum des Bischöflichen Seelsorgeamtes
Alle: 9020 Klagenfurt, Tarviser Straße 30

Blattlinie:
Informationsorgan des Bischöflichen Seelsorgeamtes und der Katholischen Aktion für die Pfarrämter, Pfarrgemeinderäte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Katholischen Aktion und pastorale und pfarrliche Mitarbeiter/innen

INHALT

VORWORT
Msgr. Dr. Josef Marketz 2
Mag. Anton Rosenzopf-Jank
Buchvorstellung „Ich werde dort sein ..." 3

THEMA
Gut, dass es die Pfarre gibt 4
Statements zur Pfarrgemeinderatswahl 2012 5-7
Apostelgeschichte 2012 8
Regionales Engagement der KA Kärnten 9-10
Pilgerreisen nach Rom und Lourdes 10
Wie Gespräche gelingen können 11
Die gülltigen Wahlmodelle in der Diözese Gurk 12
Die geistliche Dimension der PGR-Wahl 13

TERMINE
Termine 14-15

AKTUELL
Caritas 16
Bildungsprogramm der Katoliška prosveta 17
Familie als Ausdruck der Gegenwart Gottes 17
KA Aktuell 18-19
Delegiertentag „Gut, dass es die Pfarre gibt!" 20

Zakaj naj bi volili? S pogledom na prihodnje volitve župnijskih svetov sem to vprašanje že večkrat slišal. Mnogokrat je pri tem v ospredju skrb, da ne bomo dobili dovolj kandidatk in kandidatov. Pri pastoralnih dnevih v Tinjah je Michael Kapeller poudaril, da moramo pri faranih najprej vzbuditi zavest, da so volitve potrebne. Volilke in volilci morajo to pobudo notranje sprejeti in biti pripravljeni, pri volitvah aktivno sodelovati. Šele nato je treba iskati kandidatke in kandidate.

Pri izvolitvi sedmih diakonov v Apostolskih delih (Apd 6,1-7) je naraščajoča skupnost kristjanov imela konkreten povod za volitve. Helenisti so bili nezadovoljni, ker so bile njihove vdove pri vsakodnevni oskrbi zapostavljene. Učenci so dali naročilo, da je treba izvoliti sedem mož, ki uživajo ugled ter so polni Duha in modrosti. Učenci s tem jasno povedo, da ni vsak sposoben za tako službo. Upoštevati je treba določene kriterije. Množica je predlog soglasno sprejela.

Tudi v naših župnijah se je marsikaj spremenilo. Kje doživljamo rast? Katere stiske zaznavamo? Kje je potrebno ukrepati? Katere ljudi bi potrebovali za to? Kako lahko mnoge pridobimo, da notranje začutijo potrebo po volitvah in so pripravljeni sodelovati, ker bo mogla farna skupnost s tem bolj učinkovito uresničiti svoje poslanstvo?

Warum sollten wir wählen? Im Blick auf die kommende Pfarrgemeinderatswahl ist dies eine oft gestellte Frage. Dabei steht oft die Sorge im Vordergrund, dass nicht ausreichend Kandidat/innen zu finden sind. Michael Kapeller hat bei den Pastoraltagen in Tainach betont, dass es vor der Suche nach KandidatInnen zuerst „die Weckung eines gemeinsamen Bewusstseins für die Notwendigkeit einer Wahl" braucht. „Die Wahlberechtigten müssen der Wahl zustimmen und bereit sein, sich zu beteiligen."

Die Wahl der sieben Diakone in der Apostelgeschichte (Apg 6,1-7) zeigt uns, dass es in der Urgemeinde einen Anlass für die Wahl gegeben hat: Die Situation in der wachsenden Gemeinde hat sich verändert und es kamen Spannungen auf, weil die Witwen der Hellenisten bei der täglichen Versorgung übersehen wurden. Es folgte ein Aufruf der Jünger zur Wahl verbunden mit einem Anforderungsprofil: Sieben Männer von gutem Ruf und voll Geist und Weisheit sollten für den Dienst an den Tischen gewählt werden. Dann heißt es „Der Vorschlag fand den Beifall der ganzen Gemeinde".

Auch in unseren Pfarrgemeinden hat sich vieles verändert. Wo erleben wir Wachstum? Welche Nöte tun sich bei uns auf? Wo sehen wir Handlungsbedarf? Welche Menschen würden wir dafür brauchen? Wie können wir viele gewinnen, die innerlich der Wahl zustimmen und zwar deshalb, weil durch die Wahl von Menschen die Pfarrgemeinde ihre Sendung heute besser erfüllen kann?

Mag. Anton Rosenzopf-Jank
Vodja Dpu / Leiter der slow.
Abteilung des Seelsorgeamtes

Ich werde dort sein, wo du bist

Was Trauerbegleitung ausmacht von Johannes Staudacher
Buchpräsentation: Sa. 16.10.2011, 17 Uhr, im Dom zu Gurk

Es geht nicht nur um den Tod. **Abschied und Leid haben viele Gesichter, Trauer auch.**
Betroffenheit und Betroffensein – beides macht manchmal sprachlos, lässt uns nach den passenden Worten suchen.
Können Empfindungen, Gedanken, Handlungen „richtig" oder „falsch" sein? Wenn ein Seelsorger den Schwerpunkt Trauerbegleitung wählt, dann wird das zu einer spannenden Reise. Die vielen Begegnungen, das Gespräch, vor allem das Zuhören verändern den Blick. Von Trauernden ist viel zu lernen: sie sind dem Leben und seiner Brüchigkeit so nahe. Das Buch verschweigt nicht die „Wucht der Trauer", es spricht aber auch von den „Schätzen auf dem Weg der Trauer", was hilfreich sein und gut tun kann. Gemeinsam Schweres zu tragen, annulliert es nicht, aber „Anlehnenkönnen" erleichtert es.
Vieles ist zu überprüfen, das eigene Denken und Reden, aber auch die Kirche muss sich ändern. Versteckt sie sich nicht manchmal hinter Floskeln, wenn da Menschen sind, die wirklich Trost brauchen? Liebt Gott den Menschen und fügt er alles?

Der Autor richtet in diesem Buch das Licht auf die Liebe, auf den „menschlichen" Umgang mit eigener und fremder Trauer. **Ein Buch über Schicksal und Sinn, Hoffnung und Vertrauen.**
(Pressetext Styria-Verlag)

„Gut, dass es die Pfarre gibt“

Pfarrgemeinderatswahl • 18. März 2012

Foto: fotomax

Am 18. März 2012 werden in ganz Österreich wieder mehr als 30.000 Frauen und Männer per Wahl in die Pfarrgemeinderäte der österreichischen Pfarren gerufen. Der Slogan der Wahl lautet schlicht und einfach „Gut, dass es die Pfarre gibt“. Eine Behauptung? Nein, eine Feststellung - aus mehreren Gründen:

Pfarre als Ort gemeinschaftlich gelebten Glaubens

Das (katholische) Christentum ist ein Glaube, der Gemeinschaft braucht, Christ/innen bilden eine „Erzählgemeinschaft“. Jeder Mensch hat die Möglichkeit, im Gebet direkt mit Gott zu kommunizieren, Zentrum und sinnstiftendes Merkmal ist aber die gemeinsam begangene, gemeinsam erlebte Feier der Gemeinde, die gemeinsam erlebte Vergegenwärtigung des Auferstandenen in der Feier der Eucharistie. Der Ort des Geschehens ist die (Pfarr-)Kirche, die in dem Glaubensraum Pfarre steht. Der Codex Iuris Canonici definiert die Pfarre als „eine bestimmte Gemeinschaft von Gläubigen, die in einer Teilkirche auf Dauer errichtet ist (...)“ (can. 515 §1). Pfarre muss dabei nicht unbedingt Territorium heißen: „Die Pfarrei hat in aller Regel territorial abgegrenzt zu sein und alle Gläubigen eines bestimmten Gebietes zu umfassen; wo es jedoch angezeigt ist, sind Personalpfarreien zu errichten, die nach Ritus, Sprache oder Nationalität der Gläubigen eines Gebietes oder auch unter einem anderen Gesichtspunkt bestimmt werden“ (can. 518).
Es ist also „Gut, dass es die Pfarre gibt“ als Verortung des Glaubenslebens.

Pfarre als Ort der Identität

Vor allem in ländlichen Gebieten prägt pfarrliches Leben einen Großteil des Gemeindelebens. Die kirchlichen Feste im Jahreskreis bilden neben ihrer religiösen auch eine soziale Klammer im Dorfgeschehen. Die Pfarre fungiert als sichtbares Zeichen, dass wir vor Ort eine Gemeinschaft sind, auch und vor allem wenn der größte Teil der Woche außerhalb des eigenen Ortes verbracht wird/werden muss (Ausbildung, Beruf, ...).

Pfarre als Ort der Grundaufträge

Die Apostelgeschichte erzählt in ihrem zweiten Kapitel, was eine christliche Gemeinde kennzeichnet: „Und alle, die gläubig geworden waren, bildeten eine Gemeinschaft und hatten alles gemeinsam. Sie verkauften Hab und Gut und gaben davon allen, jedem so viel, wie er nötig hatte. Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Einfalt des Herzens. Sie lobten Gott und waren beim ganzen Volk beliebt. Und der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten“ (Apg 2,44-47). Gemeinschaft, Verkündigung, Liturgie und Caritas, tätige Nächstenliebe, kennzeichnen Gemeinde, kennzeichnen Pfarre. Die Pfarre ist jener Ort, in der das Sakrament Kirche sichtbar und wirksam wird, sie ist Ort der Erfahrung von Kirche für die Menschen in ihrem Einzugsgebiet.

Und der Pfarrgemeinderat?

Damit Pfarre lebendig ist, er-leb-bar wird, braucht es Menschen, die bereit sind, Zeit und Wissen zu investieren. Sie tun dies als ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in unterschiedlicher Intensität. Einige (oder viele?) dieser Ehrenamtlichen engagieren sich darüber hinaus in jenem Gremium, dass als Pfarrgemeinderat pfarrliche Initiativen bündelt, pfarrliches Leben koordiniert und mit dem Pfarrvorsteher gemeinsam „für die Seelsorge verantwortlich ist, sie mitträgt und Fragen des pfarrlichen Lebens entscheidet“ (PGO der Diözese Gurk, §2). Der Pfarrgemeinderat ist mitverantwortlich für die Erfüllung der Grundaufträge, er ermutigt Einzelpersonen und Gruppen, sich ihren Charismen gemäß ins pfarrliche Leben einzubringen, er fördert die Vielfalt pfarrlichen Lebens (vgl. PGO, §§4,7,8).

Mag. Maximilian Fritz
Referent für Pfarrgemeinden

Mitarbeit im Pfarrgemeinderat – Mitgestalten von Kirche

Foto: fotomax

Im kommenden Jahr stehen in der katholischen Kirche Kärnten die Pfarrgemeinderäte im Blickpunkt der Aufmerksamkeit. Wieder werden in den Gemeinden Menschen gesucht, die für den Pfarrgemeinderat kandidieren. Ich halte das Engagement in diesem Gremium für eine hervorragende Möglichkeit der Mitgestaltung von Kirche sowie der persönlichen Selbstverwirklichung für den einzelnen als Christen. In den verschiedenen Begegnungen in unseren Pfarren stelle ich immer wieder erstaunt fest, wie sehr unser kirchliches Leben vor Ort von Menschen gestaltet ist, die sich durch ihre offizielle Beauftragung im Pfarrgemeinderat gesendet wissen und die sich in der Folge davon mit großer Hingabe engagieren. Daher kann ich nur sagen: Gut, dass es die Pfarrgemeinderäte gibt!

Msgr. Dr. Engelbert Guggenberger,
Generalvikar

Dank den Pfarrgemeinderät/innen

Wie oft habe ich mir schon selbst den Satz zugesprochen: „Schön, dass es die Pfarrgemeinderäte/innen gibt".
Ohne Menschen, die ihre Talente, ihre Zeit, ihre Gedanken in das Pfarrleben bewusst einsetzen, wäre die Arbeit in der Pfarrgemeinde nicht so Frucht bringend.
Sie sind diejenigen, die sich doch in der Pfarre auskennen, die besonders die Menschen kennen die die Pfarrgemeinde ausmachen. Sie sind die erste Hilfe für den Pfarrvorsteher, aber auch oft die ersten Ansprechpartner/innen für die Pfarrbevölkerung. Man kann sich auf sie verlassen mit der Gewissheit, dass die Ihnen übertragene Verantwortung in verschiedenen Bereichen nicht missbraucht wird.

Oft denke ich mir, dass man sie zu gering schätzt und ihnen zu selten für ihr Engagement dankt.

GR Mag. Andreas Stronski
Pfarrer von Forst, St. Marein u.
St. Michael bei Wolfsberg

Für Kinder und Eltern in der Pfarre aktiv sein ...

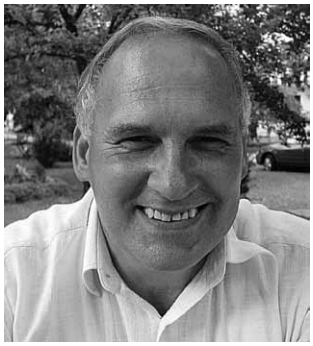
Mein ehrenamtliches Engagement im Bereich der Katholischen Aktion gibt mir eine Chance, mit zum Teil weltlichen Themen das Interesse für Religion, Kirche und Pfarre zu wecken und Mitmenschen Hilfestellung bei der Bewältigung von Problemen in den verschiedensten Bereichen anzubieten.
So ist es mir gemeinsam mit engagierten Müttern in meiner Pfarre gelungen, eine Eltern-Kind-Initiative zu initiieren und aufzubauen. Der Zulauf zu den Eltern-Kind-Gruppen ist erfreulicherweise stets im Steigen begriffen.
Dadurch, dass die Treffs in pfarrlichen Räumlichkeiten stattfinden können, kommen junge Mütter wieder vermehrt in Kontakt mit der Pfarre und manche sagen mir, dass sich für sie durch die Anteilnahme des Ortspfarrers, der dieses Angebot liebevoll unterstützt, das Bild von Kirche positiv darstellt.
Auch ich bin dadurch sehr motiviert und nebenbei bereitet mir diese Arbeit viel Freude.

Christine Moser
Seeboden,
Dekanat Gmünd-Millstatt

Gut, dass wir den Pfarrgemeinderat haben
Dobro, da imamo župnijski svet

Der Pfarrgemeinderat dient dem Aufbau einer lebendigen Pfarrgemeinde. Seine Aufgabe ist somit breit gefächert. Er berät und unterstützt den Pfarrer, er regelt sämtliche Abläufe eines Kirchenjahres und ist auch Repräsentant der Pfarre nach Außen. Der Pfarrgemeinderat ist für Neues offen und kann somit die verschiedensten Anliegen der Menschen wahr nehmen. Er fördert die Arbeit im caritativen und sozialen Bereichen. Für die verschiedenen Gruppen in der Pfarre schafft er die dafür notwendigen Voraussetzungen. Mir ist wichtig, dass es einen Pfarrgemeinderat gibt, der sich in dieser Periode mit Zukunftsfragen auseinander setzt, so dass unsere Pfarre gut vorbereitet in die Zukunft blicken kann. Ein ganz wesentlicher Aspekt ist, dass sich auch junge Menschen in der Kirche engagieren und somit am Geschehen der Pfarre teilnehmen. Eine lebendig gestaltete Liturgie, in die möglichst viele Gläubige aktiv eingebunden werden, ist mir ebenfalls ein wichtiges Anliegen. Auch dafür sorgt der Pfarrgemeinderat mit größter Sorgfalt. Eine lebendige , zeitgemäße Pfarrgemeinde soll unser aller Ziel bleiben und auch in Zukunft sein. Zitat: *„Lache - es ist der Atem deiner Seele. Bete - es hat die größte Kraft auf dieser Welt. Tu gutes - das ist der Schlüssel zum Himmel."*

Margarete Eberhard
Lektorin in St. Martin/Techelsberg



Hvala Bogu, da imamo po naših farah (ne vseh) še duhovnike, kajti farni svet brez duhovnika ne more optimalno delovati. Farni svet naj po svojih močeh podpira in pomaga župniku na vseh področjih pastoralnega, farnega kakor tudi javnega delovanja v fari.

Der Pfarrgemeinderat ist ein Gremium von Mitarbeiter/innen und Repräsentant/innen unterschiedlichster und vielfältiger Aufgaben in der Pfarre. Bedingt auch durch den Priestermangel ist er ein wichtiger Unterstützungsfaktor für den Priester und für die Pfarre geworden. Mit Aktivitäten dem Priestermangel entgegenzuwirken wäre eine zu erfüllende Teilaufgabe auch des Pfarrgemeinderates.

Felix Buchwald,
PGR-Obmann in Bleiburg /
podpredsednik ŽS v Pliberku

Als Pastoralassistentin denke ich in Dankbarkeit an viele Pfarrgemeinderatsmitglieder, die mit mir in Glauben und Leben unterwegs sind und unterwegs waren. Sie sind für mich Freunde, Begleiter, Berater, Vorbild, „Stoßdämpfer", Antrieb; vor allem aber sind sie jene Personen, die mir als hauptamtlicher Frau in unserer, im Wandel befindliche Kirche, das Rückgrat stärken.

Kot pastoralna asistentka hvaležno mislim na župnijske svétnike/svétnice, ki so z menoj na poti v veri in življenju. Le-ti so mi prijatelji, spremljevalci, svetovalci, vzgledi, »blažilniki«, pobudniki; pred vsem pa so osebe, ki mi kot glavnopoklicni ženski v naši, se spreminjajoči Cerkvi, krepijo hrbtenico.

Gabriela Amruš,
Pastoralassistentin in Göriach/Gorje

Die Pfarrgemeinderäte sind Bindeglieder zwischen dem Pfarrvorsteher und der Pfarrbevölkerung. Aufgrund der Umstände, daß ein Pfarrvorsteher in der Regel schon mehrere Pfarren zu betreuen hat, ist es von größter Wichtigkeit, daß die Pfarrgemeinderäte mit ihren Charismen, Talenten und Erfahrungen in der Pfarre sehr aktiv mitwirken und somit durch ihren Glauben und ihr Engagement Zeugnis ableben. Dazu sind die im Seelsorgeplan enthaltenen Grundaufträge: Gemeinschaft, Verkündigung, Liturgie und Caritas als Haupt-Stützen zu betrachten. Diese Aufgaben sind mit dem Pfarrvorsteher und den Pfarrgemeinderäten zu koordinieren und dann auch tatsächlich auszuführen. Ob und wie man Kirche erlebt, hängt sehr stark von der Pfarre und den Menschen ab, die dort als Pfarrgemeinderäte mitarbeiten. Denken wir daran:

Vor allem die Eltern beeinflussen auch das Leben ihrer Kinder in Sachen Religion und Glaube. Wird einem Kind nicht nähergebracht, wie wichtig es ist, etwas zu haben, an das man glauben kann, verliert das Kind jeglichen Bezug zur Kirche und somit auch wichtige soziale Kontakte. Die Kinder- u. Jugendarbeit muß durch die verantwortlichen Pfarrgemeinderäte besonders gefördert werden, um auch in späteren Jahren noch von einer christlichen Gemeinschaft sprechen zu können. Der Leitsatz der Pfarrgemeinderäte sollte lauten: Mit Jesus Christus nahe den Menschen in der Pfarre sein und bleiben.

Josef Wetternig
Diakon St. Stefan/Niedertrixen

Mein Weg in den PGR – ein Erfolgsbericht

Ich schäme mich des Evangeliums nicht: Es ist eine Kraft Gottes, die jeden rettet, der glaubt.

Röm 1,16

Im Herbst des Jahres 1991 wurde ich vom damaligen Pfarrer Dechant T. Pecnik gebeten als Pfarrgemeinderätin zu kandidieren. Das damalige Motto wie Petrus zu Menschenfischern zu werden (Mk 1, 16-20) berührte mich tief und noch heute beeinflusst es mein Glaubensleben sehr stark. Aufgewachsen in einem religiösen Umfeld, bedeutete mir die Kirche schon von Kindheit auf sehr viel und die regelmäßige Mitfeier der Sonntagsgottesdienste waren zur damaligen Zeit für die ganze Familie trotz 3 km Entfernung eine Selbstverständlichkeit. Leider war es Mädchen noch nicht möglich den Ministrantendienst zu übernehmen und manchmal beneidete ich die Buben um den Dienst am Altar. Durch den Umzug ins Ausland und der dortigen Familiengründung verlor ich für einige Zeit die enge Bindung an die Kirche; dies änderte sich erst, als meine Tochter in Vorarlberg Ministrantin sein durfte. Im Jahr 1990 kehrte ich mit meiner Familie zurück in die Heimat, schloß mich 1992 dem Pfarrgemeinderat an und durch die Mitarbeit und das Engagement in der Pfarre verspürte ich die Kraft Gottes in mir immer stärker, so dass ich nach anfänglicher Scheu meinen Glauben auch nach außen, d.h. auch im Beruf sichtbar leben und daher mit Überzeugung auf den anfangs zitierten Bibelvers verweisen kann.

Durch die Ausbildung zur Wortgottesdienstleiterin wurde mein Appetit nach mehr biblischem Wissen geweckt. Deshalb entschloss ich mich sowohl den Liturgie- als auch den Theologiefernkurs zu beginnen und zu absolvieren; die verpflichtenden Studienwochen waren für mich immer eine große Bereicherung, vieles konnte ich von dort mitnehmen und teilweise auch in der Pfarre umsetzen. Eine große Bereicherung konnte ich auf den zwei biblischen Reisen, organisiert von der kath. Frauenbewegung unter der Leitung der damaligen Diözesansekretärin Sonja Kraxner-Einspieler und Mag. Klaus Einspieler vom Referat Bibel und Liturgie ins Heilige Land erfahren.

Im Jahr 1996 verstarb unser langjähriger Pfarrer; die seelsorgliche Betreuung erfolgt seither durch den Pfarrrer von Lavamünd, wobei es jedoch mehrere personelle Wechsel gab. Die Umstellung von einem Priester vor Ort zu einer „Mit-betreuten Pfarre" war für viele Pfarrangehörige anfangs sehr schwer zu akzeptieren. Einiges Vertrautes musste den neuen Verhältnissen angepasst werden; bei den Festterminen gilt es seither Rücksicht zu nehmen auf die Nachbarpfarren. Die aktive Mitarbeit der PGRäte wurde immer bedeutender, wobei sich alle ihrer großen Verantwortung sehr wohl bewusst sind, denn nur in einem positiven Miteinander zwischen Priester und engagierten ehrenamtlichen Mitarbeitern ist eine konstruktive Arbeit um das Reich Gottes möglich. Seit 1. Sep. 2005 leitet Dechant Mag. Marko Lastro die Pfarre, der die Mitarbeit der Pfarrgemeindräte würdigt und für die Initiativen, die für ein reges Pfarrleben gesetzt werden, sehr dankbar ist. Regelmäßige Wortgottesfeiern und Andachten werden von der Bevölkerung gut angenommen und meine Mithilfe als Segensbeauftragte bei den Speisen- und Gräbersegnungen wird von den Pfarrangehörigen sehr geschätzt. Seit 2005 leite ich auch Gruppen des Seniorenprogramms „Mitten im Leben", einer Initiative des kath. Bildungswerkes und des Caritasverbandes, welches von der Ktn. Landesregierung, Abt. 14. (Gesundheit) unterstützt und gefördert wird. Dabei ist es mir möglich auch immer wieder Glaubensthemen und –fragen zu bearbeiten und ins Gespräch zu bringen. Eine gute Hilfe bietet mir dazu das Werkzeug des Bibliologs, (eine neue Art des Bibelteilens) das ich im letzten Jahr kennenlernen durfte.

In unserer Pfarre besteht bereits seit 1958 eine Ortsgruppe der kath. Frauenbewegung, welche vom damaligen Seelsorger Dechant T. Pecnik initiiert wurde. Durch ihre vielfältigen Dienste leisten die Frauen einen kaum schätzbaren Beitrag zum Pfarrleben und viele Feste im Kirchenjahr wären ohne sie kaum durchführbar. Regelmäßig stattfindende Frauenmessen stärken den Zusammenhalt untereinander, wobei jedoch die Sorge um die Nachfolge immer öfter hörbar wird. Neben Familie und Berufstätigkeit finden sich immer weniger jüngere Frauen, die sich auch ehrenamtlich engagieren und einer Gruppe anschließen möchten. Nicht nur als Obfrau des PGR's sondern auch als Dekanatsrätin versuchte ich in den letzten Jahren die Anliegen der kath. Frauenbewegung zu vertreten, auch als Mitorganisatorin der Lavanttaler Frauenkulturtage konnte ich die eine oder andere Referentin gewinnen und so neue Impulse für das Glaubensleben der Frauen im Lavanttal setzen.

Wenn das Motto der nächsten PGR-Wahl „Gut, dass es die Pfarre gibt" lautet, so bedeutet dies für mich in erster Linie „Gemeinschaft", als Ort wo Menschen mit gleichen Interessen sich finden um von und zu Gott zu sprechen. Dies muß kein territorial abgeschlossenes Gebiet sein, sondern kann und darf sich wie bei der kath. Frauenbewegung auch überregional entfalten, wobei jede willkommen ist, ihren Beitrag nach ihren persönlichen Möglichkeiten einzubringen. Dies bedarf jedoch eines konstruktiven Miteinanders von haupt- und ehrenamtlichen Männern und Frauen sowie der gegenseitigen Wertschätzung jeder/jedes Einzelnen.

Maria Wright,
Ettendorf

Apostelgeschichte der Gegenwart 2012
Apostolska dela danes 2012

Foto: Jean II Restout - Pentecôte / Wikimedia Commons

Papst Benedikt XVI. hat 2007 in Mariazell die Pfarrgemeinderäte ermutigt, mit ihrem Leben und mit ihrem Einsatz die Apostelgeschichte weiterzuschreiben. Die österreichischen Bischöfe laden daher zum Abschluss dieser Funktionsperiode die Pfarrgemeinderäte zur Aktion „Apostelgeschichte der Gegenwart" ein. Es geht darum, mit dem Blick auf das Neue Testament die eigene Pfarrgeschichte zu reflektieren, Erfahrungen aus dem Leben und Glauben zu erzählen und diese Geschichten aufzuschreiben und zu sammeln. Diese „Apostelgeschichten der Gegenwart" werden im Jänner 2012 von einer Delegation österreichischer PfarrgemeinderätInnen unter der Leitung unseres Bischofs dem Papst überreicht. Jede Pfarre ist eingeladen, ihre „Apostelgeschichte der Gegenwart" zu schreiben und eine Seite als Beitrag für ein gemeinsames Buch abzuliefern. Die fertige Seite übermitteln Sie bitte bis 22. November 2011 an das Pfarrgemeindereferat. Sie haben mehrere Möglichkeiten der Umsetzung und Gestaltung. Auf eine Form möchten wir sie besonders hinweisen: Schreiben sie die Apostelgeschichte anhand der diözesanen Lebensdialoge.

Papež Benedikt XVI. je 2007 v Marijinem Celju pozval župnijske svétnike, naj s svojim življenjem in delovanjem nadaljujejo pisanje Apostolskih del. Zato avstrijski škofje ob zaključku te petletne dobe župnijskih svetov vabijo k akciji »Apostolska dela danes«. Člani župnijskega sveta se naj bi poglobili v Novo zavezo in razmišljali o razvoju farne skupnosti in govorili o svojih verskih izkušnjah. Spoznanja in zgodbe naj bi zapisali. Ta „Apostolska dela danes" bomo zbrali in z delegacijo pod vodstvom našega gospoda škofa predali januarja 2012 v Rimu Svetemu očetu. Vse fare vabimo, da oblikujejo eno stran kot prispevek za skupno knjigo. Najkasneje do 22. novembra 2011 naj bi to poročilo poslali na referat za župnijske svete. Imate več možnosti, kako napišete in oblikujete »Apostolska dela danes«. Priporočamo Vam, da jih napišete na podlagi škofijskih »življenjskih dialogov«.

Berufung & Evangelium

- Worin sehen wir unsere Sendung heute als Pfarrgemeinde?
- Welche Charismen und Talente konnten wir in unserer Pfarrgemeinde entdecken?
- Wie nehmen die Menschen in unserer Pfarre die Frohe Botschaft an?
- Welches Wort aus dem Evangelium war für uns in dieser Zeit besonders bedeutend?

Glauben & Leben

- Was sind die Lebensfragen der Menschen in unserer Pfarrgemeinde?
- In welchen Lebenssituationen erfahren die Menschen die Nähe Gottes?
- Wie gehen die Menschen mit Nöten und Lebenskrisen um? Welche Hilfen können wir ihnen anbieten?
- Welche Glaubenserfahrungen prägen das Leben der Menschen heute?

Freude & Feiern

- Was macht die Menschen in unserer Pfarre froh?
- Wie bringen wir als Pfarrgemeinde die Freude zum Ausdruck?
- Welche waren unsere schönsten Feste und Feiern?
- Welche Bedeutung hat in unserer Pfarre die Feier der Eucharistie?

Sinn & Schönheit

- Was empfinden Menschen in unserer Pfarre als schön?
- Wie finden Menschen den Sinn ihres Lebens? Wer begeleitet sie dabei?
- Wann finden wir Zeit zur geistlichen Einkehr, zum Nachdenken, zum Bewundern, zum Loben und Danken?
- Welchen Sinn verbinden die Menschen mit dem Tod und der Auferstehung Jesu?

Dienst & Leistung

- Was brauchen, was erwarten sich die Menschen von der Kirche?
- Welche Dienste können wir als Pfarrgemeinde anbieten? Was leisten wir Gutes?
- Wodurch gelingt es uns, Menschen für die Mitarbeit in der Pfarre zu begeistern?
- Wann erfahren wir uns von Gott angenommen, unabhängig von Ansehen und Leistung?

Mag. Anton Rosenzopf-Jank

Regionales Engagement der Katholischen Aktion Kärnten
„Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein …“

Das ist uns in der Katholischen Aktion (KA) ein Herzensanliegen – den Menschen nahe zu sein. Deshalb ist es uns durch interne Umstrukturierungen gelungen, mit 6 Regionalreferent/innen in allen Dekanaten unserer Diözese Ansprechpartner/innen vor Ort zu haben, deren Aufgabe es ist, aus dem Geist Jesu Christi die verschiedensten Lebensbereiche mit zu gestalten und für die KA und ihre Teilorganisationen in den verschiedenen Dekanaten und Regionen unserer Diözese tätig zu sein. Sie werden, wissend um den gemeinsamen pastoralen Auftrag, eng mit den Dekanaten und Pfarren zusammen arbeiten. Sie entwickeln Angebote, Projekte, Bildungsinitiativen mit professioneller Unterstützung durch die KA, ihre Teilorganisationen und durch das Katholische Bildungswerk, sie unterstützen bei Veranstaltungen, Vorträgen etc. mit ihrem lokalen „know how“, knüpfen Kontakte, bringen Informationen von draußen nach innen und umgekehrt. Sie versorgen unsere Ehrenamtlichen in den Regionen mit Materialien und Informationen und vernetzen mit den diversen Stellen, unterstützen in den Pfarren Frauengruppen, Eltern-Kind-Gruppen etc. und auch dabei, neue Gruppen zu gründen. So hoffen wir auf gute Zusammenarbeit in den Dekanaten und Pfarren und bitten um Ihr/dein Mitdenken und Ihr/dein ehrenamtliches Engagement vor Ort und laden Sie/euch ein, die Angebote der Katholischen Aktion zu nutzen.

Rolanda Hörmanseder,
Generalsekretärin der Katholischen Aktion

Ingrid Sommer • Regionalreferentin für die Dekanate Greifenburg, Kötschach und Spittal
0676-8772-2474, ingrid.sommer@kath-kirche-kaernten.at

Als Regionalreferentin der Katholischen Aktion trage ich Mitverantwortung für die Katholische Kirche in Oberkärnten. Es motiviert mich und gibt mir Sicherheit, wenn ich nach dem diözesanen Leitbild und dessen Leitzielen unter dem Motto „Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“ arbeiten darf.

Benno Karnel • Regionalreferent für die Dekanate Obervellach und Gmünd-Millstatt
0676-8772-2433, benno.karnel@kath-kirche-kaernten.at

Gott ist vor jeden Anfang immer schon da. Und ich darf darauf vertrauen, dass Jesus Christus als der Immanuel immer mit mir am Weg ist. Das ist für mich die Motivation, mit den Leuten in meiner Region den Weg des Lebens im Alltag mit Christus zu gehen und gleichzeitig „Verschiebebahnhof“ zwischen den Menschen in den Pfarren und den Zentralstellen zu sein. Gemeinsam mit den Verantwortlichen und Gruppen vor Ort will ich darauf schauen, was Not tut und wendet und dafür auch Akzente setzen.

Astrid Panger • Regionalreferentin für die Dekanate Klagenfurt-Stadt, Klagenfurt-Land und Feldkirchen
0676-8772-2425, astrid.panger@kath-kirche-kaernten.at

Als Regionalreferentin der Katholischen Aktion und als Verantwortliche der Plattform Verwaiste Eltern ist es mir wichtig, das Leitbild der Katholischen Kirche Kärntens „Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“ mit zu tragen und umzusetzen.

Monika Tuscher • Regionalreferentin Dekanate St.Veit, Krappfeld, Friesach, Gurk
0676-8772-2430, monika.tuscher@kath-kirche-kaernten.at

Als Regionalreferentin ist es mir wichtig, Menschen, die sich in und für unsere Kirche engagieren wollen, bestmöglich zu unterstützen. Dabei können wir gemeinsam in unserem Glauben wachsen und unsere Überzeugung mit kreativen Ideen in der Kirche und Gesellschaft einbringen.

Maria Traußnig • Regionalreferentin Dekante Wolfsberg, St.Andrä i.L., St.Leonhard i.L.
0676-8772-2428, maria.traussnig@kath-kirche-kaernten.at

Als Regionalreferentin möchte ich die Pfarren und alle ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen der katholischen Aktion im Lavanttal unterstützen, aber auch alle Christ/innen dazu motivieren, engagiert und sichtbar das Evangelium zu leben.

Waltraud Kraus-Gallob • Regionalreferentin Villach, Villach-Land, Hermagor
0676-8772-2408, waltraud.kraus.gallob@kath-kirche-kaernten.at

Als Regionalreferentin möchte ich gemeinsam mit den Menschen in den Pfarrgemeinden und Gruppen die Botschaft Jesu in die heutige Zeit "übertragen". Gemeinsam Wege suchen und finden, wie die Zusage Gottes vom "Leben in Fülle" auf unterschiedlichste Weise bei uns ankommen kann um unsere Gesellschaft auf verantwortungsvolle Weise mitzugestalten.
Ich kann Ansprechpartnerin sein, wenn Sie Unterstützung bei Ihren Ideen und Initiativen haben möchten und ich freue mich auf viele persönliche Gespräche, Begegnungen.

Pavel Zablatnik – Katoliška akcija, Geschäftsführer/poslovodja
0676 8772 3400, pavel.zablatnik@kath-kirche-kaernten.at

Für die Begleitung und Förderung des Engagements freiwilliger MitarbeiterInnen im zweisprachigen Teil unserer Diözese (8 Dekanate, 114 Pfarren - davon 72 zweisprachig) ist seit 1965 die Katoliška akcija (Slowenischer Arbeitsausschuss der KA) bestellt. So werden in den Dekanaten (Hermagor/Šmohor, Villach-Land/Beljak dežela, Tainach/Tinje, Völkermart/Velikovec) manche Pfarren in enger Kooperation, in den Dekanaten (Rosegg/Rožek, Ferlach/Borovlje, Eberndorf/Dobrla vas, Bleiburg/Pliberk) zur Gänze von den Kolleg/innen der Katoliška akcija betreut. Ein besonderes Ziel ist die Entwicklung der Regionen Europas zu Orten der Menschenliebe, wo kulturelle und geistige Werte benachbarter Völker geachtet und gefördert werden.

Pilgerreisen nach Rom und Lourdes

Zu einer **Romreise** besonderer Art lädt das Referat Pilgern & Reisen **Ende Oktobe**r unter der Ltg. von Dr. Siegfried Muhrer ein: In Rom stehen außerordentliche Sehenswürdigkeiten am Programm, die bei den üblichen Romwochen fast nie im Programm stehen (u.a. der Coeliushügel mit Santo Stefano Rotondo), auf der Hin- und Rückfahrt das Felsenkloster Subiaco, das Grab des hl. Dominikus in Bologna und des hl. Lukas in Padua u.v.a.

Ende April 2012 findet (ab 70 Teilnehmern aus Kärnten) eine Flugwallfahrt nach **Lourdes** statt unter der geistl. Leitung von Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz, veranstaltet von Marian. Lourdeskommitee Österreich. Ergänzend dazu ist eine Busvariante des Bh. Tainach (Begleitung Diakon Muhrer) vorgesehen.
Nähere Informationen zu diesen und anderen Reisen und Wallfahrten unter **www.kath-kirche-kaernten.at/reisen.**

Wie Gespräche gelingen können
Ljudi nagovoriti

Gute Gespräche sind für das Gelingen der PGR-Wahl notwendig. Zwei Personengruppen sollten wir dabei besonders in den Blick nehmen: Mögliche KandidatInnen für die PGR-Wahl sowie jene, die ihre Arbeit im PGR beenden. Für jedes Gespräch ist eines besonders wichtig: Einfühlungsvermögen. Deshalb versetzen Sie sich in der Vorbereitung auf das Gespräch in die Rolle des Kandidaten/der Kandidatin bzw. jener Person, die ihre Arbeit beendet. Versuchen sie den Blickwinkel jener Person einzunehmen und fragen Sie sich: Was erwarte ich mir als Kandidat/in bzw. als eine/r, der die Arbeit im PGR abschließen möchte von diesem Gespräch?

Dobri pogovori so s pogledom na volitve župnijskih svetov posebno pomembni. Pri tem naj bomo pozorni na možne kandidatke in kandidate za volitev ter na tiste, ki želijo delo v župnijskem svetu zaključiti.
Za vsak pogovor je še posebej pomembno, da se znamo vživeti v druge. Pred vsakim ključnim pogovorom se moramo v pripravah postaviti v vlogo kandidatke / kandidata oz. osebe, ki delo zaključuje. Vprašajte se, kaj bi pričakovali od tega pogovora sam/a kot kandidatka/kandidat oz. kot oseba, ki v prihodnosti ne bo več delovala v župnijskem svetu.

1. Gespräche mit Kandidat/innen für die PGR-Wahl

Dass mich die „richtige" Person anspricht und sagt worum es geht

- Soll mich der Pfarrer in seiner Funktion als Leiter der Gemeinde ansprechen?
- Soll es eine Person aus dem Pfarrgemeinderat sein, zu der ich eine gute Beziehung habe?
- Wieso werde gerade ich angesprochen?
- Wann und wo werde ich angesprochen?

Dass ich erfahre, was im Pfarrgemeinderat geschieht und wie gearbeitet wird

- Was sind die Aufgaben, Leistungen und Anliegen des bisherigen Pfarrgemeinderates?
- Was erfahre ich über den zeitlichen Aufwand und die einzelnen Arbeitsbereiche?
- Welche Stärken und Schwächen hat der Pfarrgemeinderat?
- Wie wird miteinander gesprochen, geplant, gearbeitet, gefeiert und gebetet?
- Welche Möglichkeiten der Mitarbeit werden mir als Jugendliche/r, als Erwachsene/r im PGR gewährt?

Dass ich weiß, wie die Pfarrgemeinderatswahl abläuft und welche Erwartungen damit verbunden sind

- Wie ist die Vorgangsweise bei der Wahl?
- Welche Zustimmung erwarte ich mir?
- Wie würde ich mich fühlen, wenn ich zu wenige Stimmen bei der Wahl bekomme?
- Welche Möglichkeiten der Mitarbeit im PGR gibt es für jene, die gewählte Ersatzmitglieder sind?

Dass ich über mich und meine Vorstellungen sprechen kann

- Was ist mir wichtig?
- Was bedeutet mir der Glaube, die Kirche?
- Welche Interessen, Fähigkeiten und zeitlichen Ressourcen bringe ich mit?
- Welche Bedenken habe ich?
- Könnte ich mir auch andere Formen der Mitarbeit für und in der Pfarre außerhalb des PGR vorstellen?
- Welche Chancen ergeben sich für mich durch meine Mitwirkung?
- Welche Unterstützung darf ich mir erwarten?

Dass ich mich in Ruhe und frei entscheiden kann

- Bis wann muss ich entscheiden?
- Wer kann mich bei der Entscheidungsfindung unterstützen?

2. Abschlussgespräche mit jenen, die ihre Arbeit im PGR beenden

Dass mich die „richtige" Person anspricht und mir sagt worum es geht
(siehe Fragen oben)

Dass ich darüber sprechen kann, wie ich die Arbeit im PGR erlebt habe

- Was war mir in meiner Tätigkeit besonders wichtig?
- Wie habe ich den PGR als Gemeinschaft erlebt?
- Welche Höhen und Tiefen habe ich erlebt?
- Wofür bin ich heute besonders dankbar?
- Wie haben andere mein Tun wahrgenommen?

Dass mir in einer Form gedankt wird, die mir entspricht

- Was brauche ich, um meine Aufgabe gut abschließen zu können?
- Wie wünsche ich mir den Abschluss?
- Welche Form des Dankes entspricht mir?

Dass ich über meine Visionen sprechen kann

- Was ist meine Vision von Kirche, Pfarrgemeinde und von der Arbeit im Pfarrgemeinderat?
- Wie sind meine persönlichen Perspektiven?
- Wo möchte ich mich in Zukunft einbringen?

Mag. Anton Rosenzopf-Jank

Die gültigen Wahlmodelle in der Diözese Gurk

Eine kurze Beschreibung

Wenn am 18. März 2012 die PGR-Wahlen stattfinden werden, ist einiges an Vorarbeit in den Pfarren geschehen – darunter auch die prinzipielle Frage nach dem Wahlprocedere. Die geltende Pfarrgemeinderatsordnung sieht drei Wahlmodi vor, abweichende Modelle müssen im Vorfeld der Wahl beantragt werden. Die genaue Beschreibung der gültigen Wahlmodelle findet sich in der geltenden Pfarrgemeinderatsordnung im §46 (PG0 2006, mit 01. September 2006 in Kraft gesetzt), anbei eine Zusammenfassung:

1. Wahl mit Kandidat/innen – Liste (PGO, § 46.1)

Das „klassische" Wahlmodell, bei der die Wähler/innen aus einer bestimmten Anzahl von Kandidat/innen aus einer spätestens zwei Wochen vor Wahl publizierten Liste auswählen können. Bei dieser Wahl muss die Anzahl der Kandidat/innen um mindestens die Hälfte höher sein als die Anzahl der zu Wählenden, sprich wenn eine Pfarre sechs PGR-Mitglieder per Wahl sucht, muss die Liste neun Kandidat/innen aufweisen.

Dementsprechend muss im Vorfeld der Wahl nach Kandidat/innen gesucht werden – die Nennung von möglichen Kandidat/innen sollte möglichst breit geschehen; JEDES wahlberechtigte Mitglied einer Pfarre hat die Möglichkeit, bis sechs Wochen vor der Wahl Kandidat/innen vorzuschlagen. Der Pfarrgemeinderat erstellt dann die endgültige Kandidat/innenliste.

2. Die Urwahl (PGO § 46.2)

Bei dieser Wahlform bekommen die Wahlberechtigten einen leeren Stimmzettel zugestellt, auf den sie dann maximal die Anzahl von zu Wählenden schreiben können. Im Falle von sechs zu wählenden PGR-Mitgliedern erhält der Stimmzettel also sechs leere Zeilen. Am Wahltag werden die Stimmzettel gesammelt und die Benannten nach Anzahl der Nennungen gereiht um ihre Mitarbeit im PGR befragt, bis die erforderlichen sechs Personen gefunden worden sind.

Bei dieser Wahlform muss also nach der Wahl die Bereitschaft der Genannten erfragt werden.

3. Wahl mit Kandidat/innen – Liste und Ergänzungsmöglichkeit (PGO § 46.3)

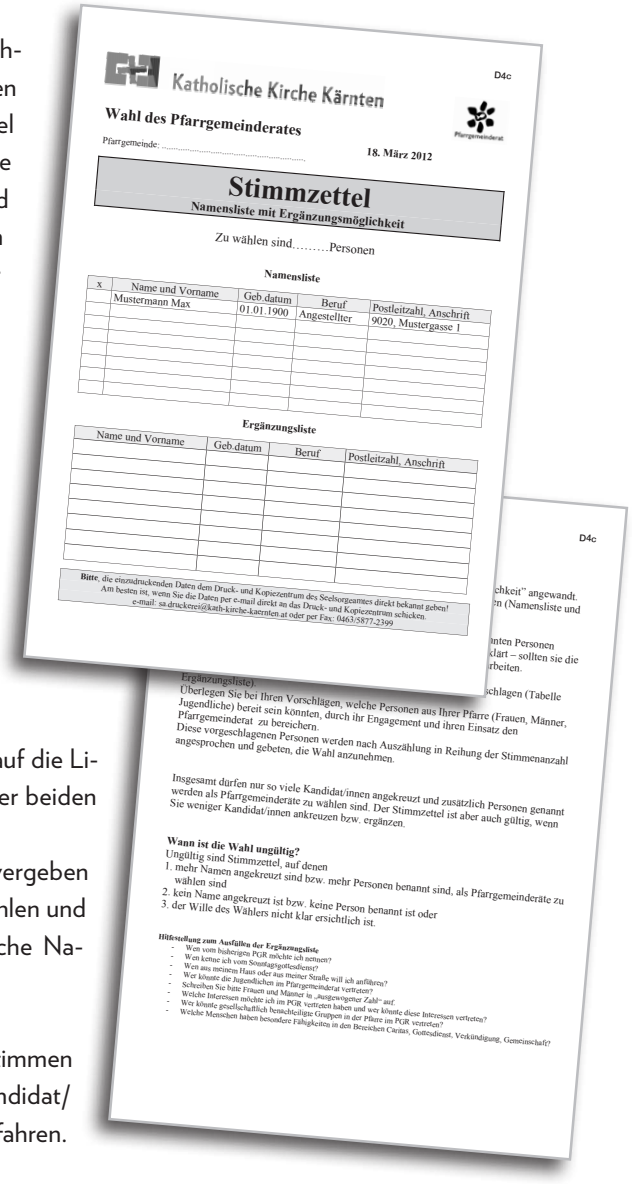
Dieses Modell ist eine Mischform der beiden genannten Modelle. Wenn zum Beispiel eine Pfarre sechs gewählte PGR-Mitglieder sucht und es nur zwei Kandidat/innen gibt, stehen die Namen der beiden am Stimmzettel sowie sechs leere Zeilen. Die Wähler/innen haben am Wahltag die Möglichkeit, bis zu sechs Stimmen zu vergeben indem sie entweder

a) einen oder beiden der genannten Kandidat/innen wählen und fünf bzw. vier Namen ergänzen
b) sechs völlig neue Namen auf die Liste schreiben und keinen der beiden Kandidat/innen wählen
c) bzw. weniger Stimmen vergeben (z.B eine/n Kandidat/in wählen und nur ein oder zwei zusätzliche Namen ergänzen)

Nach Auszählung der Stimmen wird mit den ergänzten Kandidat/innen wie bei der Urwahl verfahren.

Jedes der Modelle hat seine Vorzüge und vielleicht auch seine Nachteile (zu wenige Stimmen bekommen zB.), aber eines ist allen gemein: sie bieten die Möglichkeit, dass die Menschen in unseren Pfarren gemeinsam mitentscheiden, wer für sie stellvertretend im Pfarrgemeinderat Platz nimmt und so Verantwortung mitübernimmt, damit in unseren Pfarren gelebter Glaube möglich ist. Gut, dass es die Pfarrgemeinde(ratswahl) gibt!

Mag. Maximilian Fritz
Referent für Pfarrgemeinden


Katholische Kirche Kärnten

D4c

Wahl des Pfarrgemeinderates

Pfarrgemeinde: .....

18. März 2012

Stimmzettel

Namensliste mit Ergänzungsmöglichkeit

Zu wählen sind.....Personen

Namensliste

x	Name und Vorname	Geb.datum	Beruf	Postleitzahl, Anschrift
	Mustermann Max	01.01.1900	Angestellter	9020, Mustergasse 1

Ergänzungsliste

Name und Vorname	Geb.datum	Beruf	Postleitzahl, Anschrift

Bitte, die einzudruckenden Daten dem Druck- und Kopierzentrum des Seelsorgeamtes direkt bekannt geben!
Am besten ist, wenn Sie die Daten per e-mail direkt an das Druck- und Kopierzentrum schicken.
e-mail: sa.druckerei@kath-kirche-kaernten.at oder per Fax: 0463/5877-2399

Die geistliche Dimension der PGR-Wahl

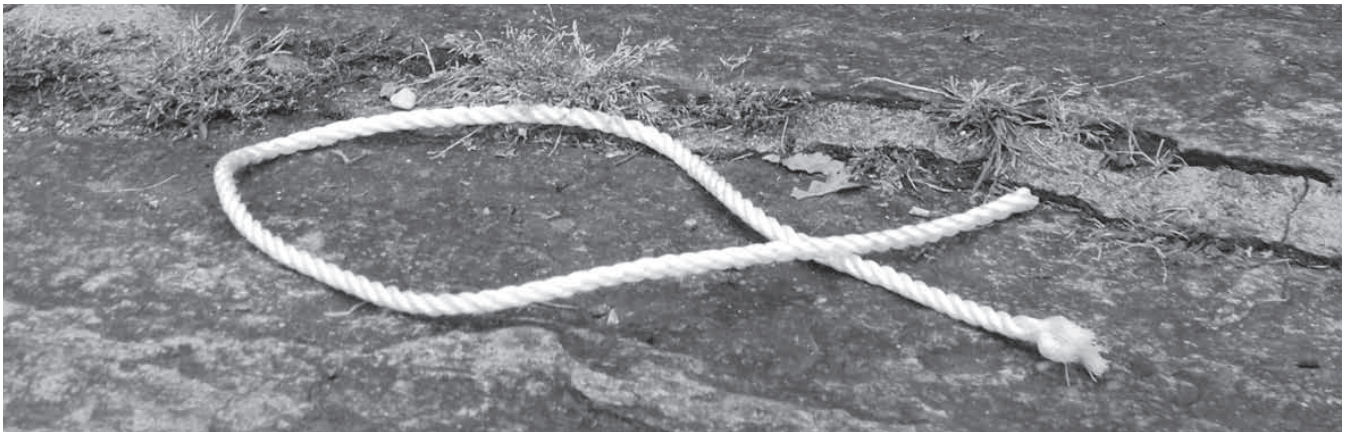


Foto: Michael Kapeller

Die PGR-Wahl am Sonntag, dem 18. März 2012 rückt unaufhaltsam näher. Schon werden erste Überlegungen angestellt, wer im PGR weitermacht bzw. aufhört, welches Wahlmodell in Frage kommt und welche Abläufe einzuhalten sind. Dieser Artikel beschäftigt sich mit all diesen Überlegungen nicht. Im Zentrum steht vielmehr die Frage: Wie lässt sich die PGR-Wahl theologisch begründen? Dahinter verbirgt sich die Überzeugung: Die PGR-Wahl wird dann „erfolgreich" sein, wenn sie auch als ein geistliches Geschehen begriffen wird.

Die Wahl Gottes wählen.

Der Begriff „Wahl" begegnet in der Bibel mit folgenden zwei Akzentsetzungen. Einerseits lässt Gott den Menschen bzw. das Volk frei wählen. Entscheidend dabei ist jedoch, eine gottgemäße Wahl zu treffen. Häufiger erweisen sich biblische Wahlvorgänge aber als Auswahlprozesse, in denen Gott selbst „Regie" führt. Der Mensch bzw. das Volk ist herausgefordert, die Wahl Gottes zu wählen.

Gewählt wird, weil es alle betrifft.

Immer wieder taucht folgende Frage auf: „Muss denn der PGR wirklich gewählt werden?" Der Blick in die Heilige Schrift und in die Tradition der Kirche macht deutlich: Gewählt wird dann, wenn eine Entscheidung alle betrifft. Wie verhält es sich nun mit der PGR-Wahl? Die PGR-Wahl steht in direktem Zusammenhang mit dem erneuerten Kirchenverständnis des 2. Vatikanischen Konzils. Dort wird betont, dass alle Getauften das eine Gottesvolk bilden. Durch die Taufe besitzen alle dieselbe Würde und auch einen gemeinsamen Auftrag zum Aufbau der Kirche. Dies hebt die Unterschiede zwischen Priestern und Laien und die Leitungsverantwortung des Klerus nicht auf. Die Verantwortung für die Kirche tragen jedoch alle gemeinsam. (s. LG 9-10) Deshalb wird der PGR auch von allen gewählt.

Das Fundament der Wahl ist das Gebet.

In der Kirche geht wichtigen Wahlen meist ein Gebet voraus. So folgt in der Apostelgeschichte bei der Wahl des Matthias (Apg 1,15-26) auf die Nennung der beiden Kandidaten nicht die Wahl, sondern das folgende Gebet: „Herr, du kennst die Herzen aller; zeige, wen von diesen beiden du erwählt hast, diesen Dienst und dieses Apostelamt zu übernehmen." (Apg 1,24f). Oftmals wird die Wahl selbst zu Liturgie. So versammeln sich Benediktiner zur Wahl eines neuen Abtes in der Kapelle. Unmittelbar vor der Wahl wird im Hymnus „Veni, Creator Spiritus" (= Komm, Heiliger Geist) der Geist Gottes als Beistand angerufen.

Die Arbeit beginnt mit dem Segen

In der Bibel wird dem Übergang von der Wahl hin zur Ausübung des Dienstes oder Amtes große Bedeutung beigemessen. So folgt auf die Wahl nicht sofort die Arbeit, sondern eine Stärkung durch einen Segen oder eine Ordination. So berichtet Lukas in Apg 6,6 davon, dass die sieben Männer, die eben von der Gemeinde erwählt wurden vor die Apostel hintreten und von diesen durch Gebet und Handauflegung gestärkt werden. Dadurch wird deutlich: Der Erwählte bzw. die Erwählte wurde zwar aufgrund besonderer Eigenschaften und Kompetenzen ausgewählt. Er bzw. sie weiß sich jedoch unmittelbar von Gott in den Dienst genommen.

Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Broschüre:

„Auf dem Weg zur PGR-Wahl" - 7 theologische Gedankensplitter". Die Broschüre ist im September 2011 im Institut für kirchliche Ämter und Dienste erschienen und für PGR`s gratis (zzgl. Porto) erhältlich: Referat für Pfarrgemeinden, Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt, 0463/5877-2110, maximilian.fritz@kath-kirche-kaernten.at

Michael Kapeller

Auszug aus dem Veranstaltungskalender

Oktober 2011

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
06.10.	09.00	**Jesus im Spiegel der vier Evangelien** Beginn des sechsteiligen Bibelkurses	Diözesanhaus Klagenfurt	Referat für Bibel und Liturgie Kath. Bildungswerk
06.10.	19.00	**Jezus v zrcalu štirih evangelijev** Začetek šestdelnega tečaja Svetega pisma	Dom v Tinjah	Referat za Sveto pismo in liturgijo Dom v Tinjah Katoliška prosveta
08.-09.10.	8.30–16.30	**Christliches Jugendevent „Rückenwind“**	Gurk	Kath. Jugend u.a.
13.10.	19.30	**Burn out – bolezen naše družbe** Mag. Augustine Gasser	farni dom Sele	Katoliška akcija Katoliška prosveta
14.-16.10	18.00–14.00	**„Sports and Spirits“** körperliche spirituelle Herausforderung für junge Männer	Tanzenberg	Kath. Jugend
13.10.	18.30	**Wortgottesdienstleiterkurs**	Pfarrhof Timenitz	Referat für Bibel und Liturgie
15.10.	nachmittags	**MinistrantInnen-Praxisschulung**	wird noch bekannt gegeben	Kath. Jungschar
15.10.	14.00-16.00	**Trommeln mit Papa** Ein abenteuerlicher Nachmittag für Väter und Kinder	Klagenfurt, Diözesanhaus	Kath. Familienwerk
15.10.	08.30-20.00	**KIMU-Kompakt** Kirchenmusik in kompakter Form	Stall im Mölltal	Kirchenmusik
16.10.	17.00	**"Ich werde dort sein, wo du bist"** Was Trauerbegleitung ausmacht – Meditative Stunde und Buch-präsentation mit Johannes Staudacher	Dom zu Gurk	Referat für Spiritualität und Exerzitien Plattform "Verwaiste Eltern" Styriabooks
18.10.	19.00-21.00	**Wie Trauer Familien verändert**	Klagenfurt Diözesanhaus	Plattform Verwaiste Eltern Kath. Familienwerk
19.10.	18.00	**Raćunalniški tečaj za starejšo generacijo** (4 deli) mag. Johann Pogelschek	Ljudska šola Bilčovs	Katoliška akcija Katoliška prosveta
24. - 29. 10.		**Italienwoche „Rom Spezial“** Reisebegleiter: Diakon Dr. S. Muhrer		Referat Pilgern & Reisen
28.10 u. 29.10	17.00 bzw.09.00	**Unser Kind in guten Händen – Großeltern betreuen ihre Enkel** Dreiteiliges Seminar für Großeltern bzw. Betreuungspersonen von Kindern im Alter von 0-10 Jahren. Referentin: Judith Kienzer Anmeldung: 0463-500667, elternbildung@caritas-kaernten.at	Caritas-Lebensberatung Freidlgasse 12 9400 Wolfsberg	Caritas Lebensberatung

November 2011

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
04.11.-06.11.	18.00-12.00	**In der Mitte der Nacht beginnt ein neuer Tag** Trauerseminar für Frauen und Männer	Bildungshaus St. Georgen	Kath. Familienwerk
05.11.	09.00-16.00	**Wasser in der Wüste finden** Seminartag rund um spirituelle Kraftquellen	Kloster Wernberg	Kath. Familienwerk Kath. Frauenbewegung

08.11.	19.00	**Triada zdravljenja – telo, duh in duša** **Triade der Gesundheit –** **Köper, Geist und Seele** Dr. Marijan Einspieler	župnišče Sveče Pfarrheim Suetschach	Katoliška akcija Katoliška prosveta
10.11.	19.00	**Sledimo svoji ljubezni /** **Der Liebe auf der Spur** Marija in Robert Hedenik, Mag. M. Kopp	župnišče Železna Kapla Pfarrhof Eisenkappel	Katoliška akcija Katoliška prosveta
11.11.	16.00	**Das Evangelium nach Markus** Ein biblischer Studientag mit Prof. Martin Stowasser	Bildungshaus Tainach	Referat für Bibel und Liturgie Bildungshaus Tainach/Tinje
14.11.	19.00	**Gott bei uns zu Haus´** **Bog pri nas doma** p. Reinhold Ettel, mag. Michael Joham, Manuela Rader, Pavel Zablatnik	Dom prosvete Sodalitas Tinje / Tainach	Referat za družino pri KA Katholische Jungschar KFW - Familienpastoral
16.11.	18.00	**„Saitenanschlag – Seitenaufschlag“** mit Büchner-Preisträger J. Winkler und Musikerin E. Goritschnig	Villach Congress Center Europaplatz 1	Kärntner Caritasverband
20.11.	-	**Internationaler Tag der Kinderrechte**	-	Kath. Jungschar
23.11.	09.30–12.00	**»Upaj si« - kreativna delavnica z barvo** Hanzi Mlečnik	Dom za ostarele Pliberk Altenheim Bleiburg	Katoliška akcija Katoliška prosveta
23.11.	19.00-21.00	**Eine unheilbare Wunde –** **zwischen Trauer und Trost**	Klagenfurt Diözesanhaus	Plattform Verwaiste Eltern Kath. Familienwerk
26.11.	09.00–17.00	**Hallenfussballturnier für alle** **Jugendzentren und Jugendgruppen**	Villach	Kath. Jugend

Dezember 2011

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
01.12- **06.12**	Nachmittags- und Abend- termine	**Projektpartner/innen** **Besuch der Dreikönigsaktion**	Kärnten	Kath. Jungschar - Dreikönigsaktion
02.12.	18.00-19.30	**Charles de Foucauld – Bruder Jesu** **Szenische Erzählung** Darsteller: Janko Krištof, Musik: Michael G. Joham	Pfarre Klein St. Veit	Referat für Spiritualität und Exerzitien Kath. Bildungswerk Geistliche Familie Charles de Foucauld Missio Kärnten
02.12.	15.00	**„Upaj si“ – razstava risb** s kulturnim sporedom	Dom za ostarele Pliberk Altenheim Bleiburg	Katoliška akcija Katoliška prosveta
02.12.	09.00-15.00	**Nikolaus-Hotline:** **+43(0)676/8772-2480**	-	Kath. Jungschar
02.12.	15.00-18.00	**Christkindl-Workshop** **für die ganze Familie**	Klagenfurt, 4everyoung.at	Kath. Familienwerk
07.12.	19.00	**Benefizkonzert zugunsten** **der Hospizbegleitung** Blues Breakers und Ali Gaggl & Band	BKS Zentrale St. Veiter Ring 43 9020 Klagenfurt	Kärntner Caritasverband
11.12.	19.00-21.00	**Worldwide Candlelighting**	Klagenfurt Gemeindezentrum Festung	Katholische Kirche Evangelische Kirche

Nähere Auskünfte und Informationen unter Tel. Nr.: 0463/5877-0

Aktuelles des Kärntner Caritasverbandes

Caritas-Elisabethsammlung 2011

Die Heilige Elisabeth von Thüringen, die traditionelle Schutzpatronin der Caritas, stellte ihr Leben in den Dienst von hungernden und kranken Menschen.
Mit der Caritas-Elisabethsammlung verfolgen wir das Ziel, auf Armut und Not in unserem Land aufmerksam zu machen. Unsere Hilfeleistungen gestalten sich vielseitig, erfolgen aber neben Beratungen, oft auch auf einer materiellen Ebene.
Daher bittet die Caritas die Bevölkerung Kärntens auch heuer wieder im November und ganz besonders am Elisabethsonntag, dem 13. November 2011, um Spenden für in Not geratene Menschen in Kärnten.
Mit dem während der „Elisabethsammlung" eingenommenen Geld hilft die Caritas, Menschen mit dem Nötigsten zu versorgen. Ein brennendes Thema stellen zu dieser Jahreszeit die Heizkosten dar, die vielen Familien unlösbare Probleme aufbürden. Mit 30 € sichern Sie einer Familie für einen Monat lang eine geheizte Wohnung. Engagierte ehrenamtliche MitarbeiterInnen führen im November erneut Haussammlungen durch und auch die Kollekte in den katholischen Gottesdiensten am 13. November kommt der Caritas Kärnten zu gute.
Viele Menschen brauchen unsere Hilfe, damit sie einen Weg aus ihrer Not finden können. Gemeinsam können wir dieses Wunder bewirken. Bitte helfen Sie!

Spenden sind auch möglich auf das Konto: Kärntner Sparkasse • Kontonummer: 0000-005587 • BLZ: 20706 • **Kennwort: Elisabethsammlung** • Erlagscheinbeilagen am 13. November in „Der Sonntag", „Nedelja" und „Kleine Zeitung" • **Online spenden auf: www.caritas-kaernten.at**

90 Jahre Kärntner Caritasverband – Ein Grund zum Feiern

Seit nunmehr 90 Jahren setzt sich der Kärntner Caritasverband für die schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft ein. Von der Nothilfe über die Betreuungen von Flüchtlingen und Asylwerbern, bis hin zu unzähligen Einrichtungen in den Bereichen Altenpflege und Menschen mit Behinderung, reicht das mannigfaltige Angebot der Kärntner Caritas. Ziel bleibt es immer, zu einer Verbesserung der aktuellen Lebenssituation der Menschen beizutragen und ihnen gegebenenfalls einen Weg aus ihrer Krise aufzuzeigen.
Am 07. Oktober 2011 feiert der Kärntner Caritasverband sein 90-jähriges Bestehen im Konzerthaus Klagenfurt. Die Veranstaltung startet um 14 Uhr und kann mit einem umfangreichen Programm aufwarten. Für die musikalische Untermalung sorgen der **Caritas-Chor** und der Kammerchor **„Chorus Anonymus"**, die Moderation übernimmt **Joschi Peharz** ehrenamtlich. Diözesanbischof **Dr. Alois Schwarz** wird einen Vortrag zum Thema Freiwilligenengagement halten, zudem dürfen Sie noch auf ein spezielles Caritasquiz gespannt sein, das von „Millionenshow-Quizmaster" **Armin Assinger** präsentiert wird. Der Kärntner Caritasverband freut sich auf Ihr Kommen – Lernen Sie Ihre Caritas kennen.
Um Anmeldung wird unter folgender Kontaktadresse gebeten: Elisabeth Traußnig, Tel.: 0463-55560-13, E-Mail: office@caritas-kaernten.at;

SPENDENKONTEN

PSK, Kto.Nr. 1.308.275, BLZ 60000 oder
Kärntner Sparkasse,
Kto.Nr. 0000-005587, BLZ 20706
Online spenden auf www.caritas.at

Nähere Informationen zu diesen Aktionen und zur Arbeit der Caritas allgemein:

Kärntner Caritasverband
Mag. Cornelia Leitner
Sandwirtgasse 2, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/555 60 - 47
Fax: 0463/555 60 - 30
c.leitner@caritas-kaernten.at
www.caritas-kaernten.at

Jesenski izobraževalni program posvečen starejši generaciji
Bildungsprogramm der Katoliška prosveta im Zeichen der älteren Generation

Katoliška prosveta nudi od oktobra naprej nov jesenski program 2011. V dvojezičnih farah v Podjuni, Rožu in na Zilji vabi na izbrana predavanja, delavnice in seminarje.
2012 je evropsko leto za aktivno staranje, Katoliška prosveta pa že od jeseni 2011 naprej posveča glavno težišče starejši generaciji, ki v nekaterih farah šteje med glavne obiskovalce prireditev. V Podjuni in v Rožu je npr. pripravljen 4-delni računalniški tečaj v kooperaciji s šolo, ki nudi prostore in računalniško opremo. Prav tako je na programu kreativna ponudba pod geslom »Upaj si«, to je posebna likovna delavnica s Hanzijem Mlečnikom v domu za ostarele v Pliberku ter v občini Bilčovs. Zanimivi izvirni projekt bo sklenila razstava slik s posebnim kulturnim sporedom.
Jesenska ponudba Katoliške prosvete obsega okoli 80 prireditev. Polovica teoloških, vzgojnih in zdravstvenih prireditev, tja do ponudbe za zakonce, je v slovenščini. Veselimo se udeleženk in udeležencev, ki radi sprejemajo naš izobraževalni program.

Rund 80 Erwachsenenbildungsveranstaltungen umfasst das neue Halbjahresprogramm der Katoliška proveta für das Jauntal, das Rosental und das untere Gailtal. Im Vordergrund stehen theologische und pädagogische Themen. Zum Schwerpunkt „ältere Generation" werden Begegnungen, Computerkurse und Kreativwerkstätten angeboten.

Info: Cvetka Mattes, Referentka Katoliške prosvete/
Referentin der Katoliška prosveta
Tel. 0676-8772-3420
E-Mail: cvetka.mattes@kath-kirche-kaerntnen.at

Družina - odraz božje navzočnosti
Familie - Ausdruck der Gegenwart Gottes

Po izredno prijetnih tednih skupnega letovanja družin v slovenskem Prekmurju in v severni Dalmaciji stopa Referat za družino pri Katoliški akciji v sodelovanju s Kat. otroško mladino in Ref. za družinsko pastoralo s posebnim projektom v novo delovno leto. Pod geslom „Bog pri nas doma – možnosti in oblike za spodbujanje verske radosti in verskega življenja z otroki" nagovarjajo prireditelji vlogo družine, ki je posredovalka osnov krščanskega življenja. Skupaj s starši ter odgovornimi sodelavkami in sodelavci v župniji v otroškem vrtcu in v šoli želijo poglabljati versko radost, krepiti vero otrok, podpirati poglobitev verskega življenja v družini s pomočjo simbolov in obredov, spodbujati osebno ustvarjalnost pri odkrivanju božje navzočnosti, ter omogočiti izmenjavo izkušenj in pripomočkov ob skupnem obhajanju praznicnega cerkvenega leta. Ob ponudbi, ki je namenjena družinam z otroki do 10. leta starosti, zavzema posebno mesto t.i. »molitvena deščica«, preprosta in praktična spodbuda pri odkrivanju neposredne navzočnosti Boga doma.

„Gott bei uns zu Haus in der Freude am Glauben und dem religiösen Er-Leben mit Kindern erkennen" lautet in diesem Arbeitsjahr der gemeinsame Schwerpunkt des Familienreferates bei der Katoliška akcija, der Katholischen Jungschar und des Referates für Familiepastoral beim Katholischen Familienwerk. Eine Einladung, mit folgenden Fragen gemeinsam der Sehnsucht des Menschen nach Gott - bei den Kindern und bei den Erwachsenen - auf die Spur zu kommen: Wo und wie bereite ich in meinem Leben bzw. bereiten wir in der Familie den Platz für Gott, der unser Ursprung, unsere Gegenwart und unsere Zukunft ist? Wieweit können wir dabei das reichhaltige Angebot christlicher Festkultur als hilfreiche und sinnerfüllte Begleitung für Kinder, Eltern und Großeltern annehmen?

***Zabeležite termina* / Termine zum Vormerken:**

- Ponedeljek / Montag, 14.11.2011, 19.00
  Dom prosvete / Bildungshaus „Sodalitas" Tinje/Tainach
- Četrtek / Donnerstag, 17.11.2011, 19.00
  Kloster Wernberg

Predavatelji / ReferentInnenteam: P. Reinhold Ettel, Mag. Michael Joham, Manuela Rader, Pavel Zablatnik

Info: Pavel Zablatnik
Tel.: 0676/8772-3400
E-Mail: pavel.zablatnik@kath-kirche-kaernten.at

Neue Referentin im Ref. Spiritualität u. Exerzitien

„Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen …“
(Rainer Maria Rilke)

… und es ist erstaunlich, welche Kreise mein Leben bisher gezogen hat. Seit den Anfängen 1965 in Fohnsdorf in der Obersteiermark (Bezirk Judenburg) bis zum heutigen Tag hat sich mein Blickwinkel schon oft verändert. Von der Ausbildung zur Sozialarbeiterin zur Arbeit als Diözesansekretärin der Katholischen Jungschar. Von einer christlich geprägten Familie über Jugendgruppe und Cursillo bis zum Eintritt in die ignatianische Ordensgemeinschaft der Helferinnen. Von der Steiermark, dem „grünen Herzen Österreichs“, nach Klagenfurt und Wien, in die Erzdiözese Bamberg, nach Budapest und Salzburg. Vom schönen Europa ins nicht minder schöne Indien. Von der allgemeinen Pfarrpastoral zum Schwerpunkt Spiritualität, Geistliche Begleitung und Exerzitien.

Mit 1. September 2011 habe ich von Waltraud Kraus-Gallob die **Leitung des Referates für Spiritualität und Exerzitien** übernommen. Für diese Aufgabe bringe ich durch meinen Einsatz in Salzburg und die Mitarbeit für zwei Projekte in Klagenfurt im letzten Arbeitsjahr vielfältige Erfahrungen mit. Das diözesane Leitbild wird vielfältige Anstöße bringen, die Menschen, denen eine lebendige Kirche in Kärnten ein Herzensanliegen ist, neu und tiefer kennenzulernen.

„Ich kreise um Gott, um den uralten Turm …“, schreibt Rilke in seinem Gedicht weiter – für mich auch ein Ausdruck dafür, dass wir in unserer Suche nach Gott nie ans Ende kommen und auf WeggefährtInnnen angewiesen sind. Ich freue mich darauf, mit Ihnen auf dem Weg zu sein.

Info: Sr. Regina Kaltenegger sa
Tel. 0463/5877-2125
E-Mail: regina.kaltenegger@kath-kirche-kaernten.at

Katholische Aktion Aktuell

Neue Kaufmännische Referentin des KBW und der KA

Kaufmännische Referentin des Katholischen Bildungswerkes und der Katholischen Aktion Kärnten, Mag. (FH) Birgit Lilli Langen-Kušej.

Für unsere Kirche und damit unsere Glaubensgemeinschaft, die ich heutzutage mehr denn je als absolut wichtig in unserer Zeit des Wandels empfinde, arbeiten zu können, erfüllt mich mit Stolz und Frieden. Meine Aufgaben als neue Kaufmännische Referentin im Katholischen Bildungswerk und der KA betrachte ich aufgrund meiner Erfahrungen aus folgendem Blickwinkel:
Was machst du, wenn du in die falsche Richtung gehst? Umdrehen. Und woher weiß ich, dass ich in die richtige Richtung gehe? – Wenn das Ergebnis von dem, was ich tue, LEBEN ist“. Es ist eine Chance und Herausforderung gleichzeitig, die Finanzen des KBW und der KA unter den sich ändernden Rahmenbedingungen und unter dem Gesichtspunkt des Auftrages der Kirche zu verwalten und zu gestalten. Ich bringe vielseitige Erfahrung aus der freien Wirtschaft und dem Gesundheitsbereich mit, da ich auch Heilmasseurin bin und eine Praxis für Massagen und Lebensenergie auf dem Land in Ruden betreibe. Dieser breitgefächerte Blick wird mir helfen, meine Aufgaben mit der entsprechenden realistischen und gleichzeitig menschlichen Verantwortung wahrzunehmen – zum Guten für das Ganze.

Ich bin verheiratet und habe drei lieben Kindern das Leben geschenkt.

Info: Mag. (FH) Birgit Lilli Langen-Kušej
Tel. 0463/5877-2421
E-Mail: birgit.langen-kusej@kath-kirche-kaernten.at

Ein Aufbruch mit Gottvertrauen
KA-Eröffnungsklausur im Kloster Wernberg

Unter dem Motto „Aufbruch" stand die Eröffnungsklausur der Katholischen Aktion am 13.9.2011 im Kloster Wernberg. Fast alle hauptamtlichen MitarbeiterInnen waren gekommen, um sich über die Neuerungen zu informieren, durch die die Arbeit noch effizienter und dynamischer werden soll.
Vor allem die sechs RegionalreferentInnen sollen in Zukunft NetzwerkerInnen sein und die zahlreichen Angebote der KA in die Regionen transportieren.
Nach einer spirituellen Einleitung gab es Impulse von den einzelnen Bereichen und Teilorganisationen mit anschließenden Anfragen aus dem Plenum. Inhalte waren die Grundanliegen und Kernbotschaften, der gesellschafts- und sozialpolitische Auftrag, das Gottes- und Menschenbild sowie die wichtigsten Anliegen an die Regionalreferent/innen.
Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurde das außerordentlich erfolgreiche Beschäftigungsprojekt Weltgarten vorgestellt und der weitläufige Klostergarten bzw. -laden besichtigt.
Am Nachmittag wurden Anliegen Katholischer Erwachsenenbildung, Impulse zum Thema Ehrenamt, Erfahrungen aus der Praxis einer langjährigen Regionalreferentin, Grundsätzliches in der Regionalarbeit in den zweisprachigen Dekanaten sowie Impulse zur Zusammenarbeit Pfarre und KA behandelt. Schließlich formulierten die MitarbeiterInnen ihre ganz persönlichen Gedanken zum diözesanen Leitsatz „Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein".
Ein dichter Tag, an dem viel Aufbruchstimmung zu spüren war und der mit der Verabschiedung von Michael Unterweger, Gabi Elwischger, Irene Pichler, Kristin Riegler und Rosemarie Hofer ausklang. Neu im Boot sind Lilli Langen-Kuschej, Ernst Sandrisser, Benno Karnel und Maria Traussnig!

Mag. Wolfgang Unterlercher
Diözesanreferent Katholisches Familienwerk

Neuer Diözesanreferent im Katholischen Bildungswerk – Auftrag und Kriterien katholischer Erwachsenenbildung

Erwachsenenbildung in kirchlicher Trägerschaft legt die schöpferischen Qualitäten des Menschen frei. Sie hat überall dort ihren unersetzlichen Platz, wo sie mit allem Nachdruck deutlich macht, dass der Mensch nicht nach der Nützlichkeit für Gesellschaft und Markt einzuschätzen sei, sondern als Bild Gottes mit einer Würde ausgestattet ist. Dies entspricht dem, was **Auftrag katholischer Erwachsenenbildung** ist: Die Menschen über ihre existentiellen Fragen wieder an die Frage nach Gott heranführen und ihnen einen anderen oder überhaupt ersten Zugang zur Tradition der Kirche zu eröffnen.
Kirchlicher Erwachsenenbildung innerhalb der katholischen Aktion kommt die Aufgabe zu, den gesellschaftlichen **Dialog zu einem möglichst breiten Grundkonsens** zu führen. Dieser bildet die notwendige Basis menschlichen Zusammenlebens und ist unerlässlich für die Funktionsfähigkeit demokratischer Systeme. Katholische Erwachsenenbildung steht also gleichermaßen für die Zukunft der Kirche wie des Staates.
Katholische Erwachsenenbildung ist **Einweisung** und **Einübung ins Christsein.** Katholische Erwachsenenbildung ist selbst nicht Seelsorge, schafft aber die Grundlagen für seelsorgerliches Handeln. Erwachsenenbildung spricht auch (noch) der Kirche eher Fernstehende an und bereitet so den Boden für theologische und spirituelle Auseinandersetzung. Sie ist eine Vorhut der missionarischen Kirche, weil sie offen für alle Menschen ist und sich an Orten ereignet, wo es noch keine kirchliche Schwellenangst gibt.
Katholische Erwachsenenbildung greift **Themen** auf, die sonst in der Gesellschaft zu kurz kommen und derer es auch in der Kirche oft mangelt.
Die Einheit von spiritueller Verwurzelung, intellektuellem Anspruch und öko-sozialem Engagement sind die **drei Qualitätskriterien** kirchlicher Erwachsenenbildung.

Info: Mag. Ernst Sandriesser
Tel. 0463/5877-2420
E-Mail: ernst.sandriesser@kath-kirche-kaernten.at

Das Redaktionsteam der „informationen“ wünscht Ihnen einen farbenfrohen Herbst!

Foto: lemar / www.mourguefile.com

Rolanda Hörmanseder
Hildegard Tschuitz
Josefine Wallensteiner
Maximilian Fritz
Anton Rosenzopf-Jank

Erscheinungsort: Klagenfurt, Verlagspostamt: 9020 Klagenfurt P.b.b.

DVR.: 0029874 (1204)

WWW.KATH-KIRCHE-KAERNTEN.AT

GUT, DASS ES DIE PFARRE GIBT

Informationen zum Delegiertentag der Katholischen Kirche Kärnten am 5. November 2011 in Klagenfurt

1. Einladungskreis und Anmeldung: Zum Delegiertentag sind alle Pfarrvorsteher, Diakone, Pastoralassistent/innen und Vertreter/innen der Ordensgemeinschaften sowie zwei ehrenamtliche Vertreter/innen aus allen Kärntner Pfarren eingeladen. Diese ehrenamtlichen Vertreter/innen werden vom jeweiligen Pfarrgemeinderat benannt. Idealerweise sind es die Obleute sowie ein/e weitere/r Vertreter/in der Pfarre (diejenige bzw. derjenige muss nicht Mitglied des PGR sein, vielleicht sind es zukünftige Kandidat/innen, vielleicht Mitarbeiter/innen anderer pfarrlicher Gruppen oder in der Pfarre engagierte Menschen). Um ein Treffen dieser Größenordnung optimal vorbereiten zu können braucht es UNBEDINGT eine offizielle Anmeldung bzw. Bekanntgabe der Delegierten mit Namen, Anschrift, Pfarrname und Telefonnummer bzw. Email. Die Meldung der Delegierten muss bis zum Freitag, dem 30. September 2011 geschehen. Bitte melden Sie die Namen der Delegierten an das Referat für Pfarrgemeinden, namentlich an Frau Dipl.Päd. Hildegard Tschuitz, Telefon: 0463/ 58 77 2111, E-Mail: hildegard.tschuitz@kath-kirche-kaernten.at

2. Ort, Zeit und Inhalte des Tages: Der Delegiertentag, der um 09.00 Uhr am Messegelände in Klagenfurt beginnen und um 16.00 Uhr mit einem Gottesdienst im Dom zu Klagenfurt enden wird, steht unter dem Motto „Gut, dass es die Pfarre gibt“. Wir wollen an diesem Tag den Blick auf das Ehrenamt in unseren Pfarren und auf die Pfarrgemeinderatswahl im März 2012 richten. Dabei wird es vor allem um die Auseinandersetzung mit den fünf Fragen gehen, die bei der Pfarrgemeinderatsumfrage 2009 als zentrale Themen für die Zukunft unserer Pfarre formuliert wurden.

3. Vorbereitung der Delegierten in den Dekanaten: Das Vorbereitungsteam des Tages bittet Sie als Hinführung zum Delegiertentag über diese fünf Fragen in Ihrem Pfarrgemeinderat, im Dekanatsrat, in der Kleruskonferenz und in pfarrlichen Gruppen zu reden und Dialoge über das Leben zu führen. Am Delegiertentag wird es die Möglichkeit geben, ihre Erkenntnisse einzubringen:

1. Evangelium und Berufung: Wie begeistern wir in Zukunft junge Menschen für das Evangelium
2. Glaube und Leben: Wie können wir Menschen in Zukunft begeistern, sich ehrenamtlich in der Kirche zu engagieren?
3. Freude und Feiern: Wie erfahren wir in Zukunft die Eucharistiefeier als Zentrum unseres Glaubenslebens?
4. Sinn und Schönheit: Wie können wir mit unseren Charismen und Ressourcen über die Pfarrgrenzen hinweg Sinn und Schönheit in die Gesellschaft bringen?
5. Dienst und Leistung: Wie können wir als Pfarrgemeinde Kirche vor Ort gestalten?

Maximilian Fritz
für das Vorbereitungsteam des Delegiertentages

PGR-GEBET

Annette Rössner, Wien

Herr, Du treuer Gott,
berufen in der Taufe und
gesalbt mit dem Heiligen Geist,
hast du uns aus Liebe
in deine Gemeinschaft gestellt,
die Freude am Glauben miteinander zu teilen.
Als „Priester, Könige und Propheten“
hast du uns erwählt,
gemeinsam Sorge und Verantwortung
für dein Volk zu tragen.

Geeint in deinem Namen
Bitten wir Pfarrgemeinderäte um deinen Segen.
Du traust uns zu, offen zu sein,
dass wir Ideen entfalten,
um Menschen den Weg aufzuschließen,
der zu dir und zum Leben führt.
So wächst dein Reich,
umfassend, geheimnisvoll,
in Zeit und Raum.

Herr, du kennst unsere Bereitschaft.
Stärke die Gewissheit, dass du mit uns bist.
Hilf uns, dass wir die Herzen frei bekommen,
das Wesentliche zu empfangen und
schenken zu können,
damit Kirche zum Leuchten kommt.